

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
in Württemberg
und Baden
Mk. 1.86
außerhalb Mk. 1.96.

Die Wochenausgabe
(Schwarzblauer
Sonntagblatt)
kostet vierteljährlich
60 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

№. 92	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Donnerstag, den 21. April.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1910.
-------	------------------------------	----------------------------	----------------------------------	-------

Amtliches.

Verliehen wurde dem vormaligen Kirchenpfleger Wurster in Bernau die silberne Verdienstmedaille.

Tagespolitik.

Die Handelskammer zu Frankfurt a. M. richtete an die 15. Kommission des Reichstags zur Vorberatung des Entwurfs eines Zuwachsteuer-gesetzes in Berlin folgendes Telegramm: „Wegen die überstürzte Behandlung des Gesetzentwurfs über die Zuwachsteuer legen wir auf Grund hier gemachter Erfahrungen entschieden Verwahrung ein, da das Gesetz in der vorliegenden Fassung das Grundstücksgewerbe und alle damit zusammenhängenden Geschäftszweige in der allerschwersten Weise schädigen würde. Schriftliche Resolution folgt. Die Handelskammer zu Frankfurt am Main.“

Die Klage gegen den Berliner Polizeipräsidenten Jagow wegen der Verfassung der Genehmigung zur Abhaltung öffentlicher Versammlungen im Treptower Park ist vom Berliner Bezirksauschuss abgewiesen worden. Das Urteil betont, daß eine Verletzung des Paragraphen 7 des Reichsvereinsgesetzes nicht vorliegt. Der Paragraph gestattet nur dann, die Genehmigung zu versagen, wenn eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit vorliegt. Unliebame Vorfälle bei früheren Aufzügen oder Demonstrationen hätten den Polizeipräsidenten veranlassen müssen, ernste Bedenken in Bezug auf die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu hegen. — Die Klage war formell von dem Vorsitzenden des Ausschusses der sozialdemokratischen Wahlvereine Berlins, Eugen Ernst, geführt worden. Dieser hat nun Berufung beim Oberverwaltungsgericht eingelegt.

Der deutsch-südwestafrikanische Landesrat, der zurzeit tagt, besteht aus 30 Mitgliedern, wovon 15 von der Bevölkerung gewählt, 15 vom Gouvernment ernannt sind. Von diesen Mitgliedern gehören wieder 15 Personen dem Farmerstande an.

Toller wie diesmal ist selbst in Frankreich ein Wahlkampf kaum je verlaufen. Nach dem Ministerpräsidenten Briand und dem früheren Minister Delcasse hat jetzt auch der Minister der Post und der öffentlichen Bauten, Millerand, bei der in einer Elementarschule gehaltenen Wahlrede Steinwürfe und zerhackte Fenster Scheiben kennen gelernt. Die Polizei mußte ihn vor Tätlichkeiten seiner Angreifer schützen. Das Schöne bei der Geschichte ist, daß Millerand wie die Tausende, die ihn mit Steinwürfen attackierten, Sozialdemokraten sind!

Die diesjährigen Nordseemannöver der englischen Flotte, die soeben begonnen haben, sind interessant ob der Kräfteverteilung innerhalb der beiden Parteien. Eine rote Flotte von 63 Schiffen soll versuchen, eine blaue, die nur 35 zählt, zu überraschen und zur Entscheidungsschlacht zu zwingen.

Der serbische Oberst Maschin, der an der Verschwörung gegen König Alexander und die Königin Draga im Jahre 1903 hervorragenden Anteil genommen hatte, ist gestorben. Unter König Peter wurde Maschin an die Spitze des Generalstabes berufen. Ex-Kronprinz Georg nannte den Oberst ohne Umschweife „Königsmörder.“

Die Lage in China wird noch immer als ernst bezeichnet, wenn auch die Europäer, unter ihnen deutsche Missionare und Kaufleute, in der Provinz Hunan nicht mehr gefährdet sein sollen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. April.

Der Reichstag setzte gestern die Beratung der Reichsversicherungsordnung fort, an deren Teilnahme auch diesmal der Staatssekretär wegen Unwohlseins verhindert war. Abg. Camp (Rp.) hielt die Halbierung der Krankentagebeiträge für bedenklich. Die Drangsalierung der Betriebskranken lehnte er ab. Aus Griparnisgründen forderte er eine Vereinfachung der Versicherung. Direktor Caspar vom R.-A. d. Innern erklärte, ein Entwurf betr. die Pensionsversicherung der Privatangestellten gehe dem Hause im Herbst zu. Die Rückwirkung der Rentenversicherung bis zum 1. Jan. 1910 müsse die Regierung aus finanziellen Gründen ablehnen. Auch halte die Regierung an dem Nebeneinanderbestehen von Kassenärztlichem und freiwilliger Arztwahl fest. Abg. Kulersti (Pole) konnte sich nicht sehr befriedigt von dem Entwurf erklären, der die Selbstverwaltung der Krankenkassen zu sehr einengte. Abg. Behrens (w. Pgg.) geißelte das Verhalten der Industrie, die gerne 56 Millionen mehr an Beiträgen aufwenden wolle, wenn sie nur mehr Rechte über die Arbeiter erhalten könne. Abg. Gräfe (Npt.) lehnte die Vorlage ab. Abg. Becker (Str.) vermehrte eine Erklärung des Reichskanzlers zu der wichtigen Vorlage. Abg. Pauli (H.) erbielte in der Halbierung der Beiträge eine Belastung des kleinen Handwerkers. Abg. Arning (natl.) sprach über die Arztfrage. Nach einer weiteren kurzen Erklärung des Ministerialdirektors verläßt sich das Haus auf Mittwoch 12 Uhr.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 20. April.

Die Zweite Kammer begann heute die Beratung des 3. Abschnitts der Bauordnung, der von der Ausführung der Bauten handelt. Berichterstatter ist der Abg. Schmid-Neresheim. Zu Art. 42 wurde auf Vorschlag des Ministers v. Bischof ein Beschluß gefaßt, wonach verlangt werden kann, daß das Holzschwertel von Umfassungswandungen in einer gegen Feuer schützenden Weise verbrennt, verkleidet oder mit einem geeigneten Anstrich versehen wird. Im übrigen wurden die Art. 38-59 ohne nennenswerte Debatte erledigt. Zu Art. 60 wünschte Dr. v. Kiene (J.) im Interesse der Gesundheit der Hausfrauen und der Mädchen die Zulassung imprägnierter harthölzerner Küchenböden. Das stundenlange Stehen auf Steinböden könne Frauenleiden zur Folge haben. In Bayern gebe es solche Holzböden. Die Vollzugsverfügung sollte diesen hygienischen Interessen Rechnung tragen. Ministerialrat v. Reiff erwiderte, daß der Anregung Folge gegeben werde. Die Art. 60-63a gelangten nach den Ausschufsanträgen zur Annahme. Art. 63b handelte von dem Schutz künstlerisch und geschichtlich wertvoller alter Bauwerke (Baudenkmale). Das ursprüngliche für diesen Zweck vorgesehene Zwangsenteignungsrecht ist von der Ersten Kammer abgelehnt worden. Rembold-Alten (J.) äußerte Bedenken gegenüber der Ausschufassung. Der Beschluß der 1. Kammer sollte angenommen werden, denn man müsse das Privateigentum schützen. Neuestenfalls könne ein Unterfangungsrecht eingeräumt werden. Dem von der Kommission gemachten Vorschlag könne er nicht zustimmen. Liesching (P.) trat für den Denkmalschutz ein, für den eine gesetzliche Handhabung geschaffen werden müsse. Er sei für den Ausschufsantrag. Dieser wurde angenommen. Darnach haben die Baupolizeibehörden ein Unterfangungsrecht, doch kann der Eigentümer, wenn er wesentlich geschädigt würde, den Antrag auf Ankauf des Bauwerks durch die Gemeinde oder den Staat stellen. Zu den folgenden Abschnitten ist Berichterstatter der Abg. Kraut. Abschnitt 4 behandelt in Art. 63c das Baulastbuch. Seine Beratung wurde nach

längerer Debatte ausgelegt. Abschnitt 5 betrifft die Zuständigkeit der Behörden, das Verfahren und die Kosten in Bau Sachen. Das Haus erledigte entsprechend den Ausschufsanträgen die Art. 67-72. Zu Art. 73 beantragte Liesching (P.) Streichung der Bestimmung, daß im Verordnungsweg ein Rahmen für die Bemessung der den oberamtlichen Technikern zu gewährenden Gehalte vorgeschrieben werden kann. Schmid (J.) bestritt, daß die Oberamts Techniker nicht genügend beschäftigt seien und trat für den Ausschufsantrag ein, der angenommen wurde. Morgen Weiterberatung und Landwirtschaftskammergesetz.

Landesnachrichten.

Altensteig, 21. April.

* Zu der von einer Korrespondenz verbreiteten Nachricht, daß sich zum akademischen Studium nur acht Lehrer der Volksschule gemeldet haben, teilt der Schwäbische Merkur mit, dies sei nicht richtig. Bisher sind etwa dreißig Meldungen evangelischer Lehrer um Zulassung eingekommen, wozu noch etwa sechs katholische Lehrer kommen, so daß es im ganzen 30-40 sind.

Aus Lehrerkreisen wird uns hierzu noch geschrieben: „Der „Staatsanzeiger“, der, wenn ich nicht irre, zuerst die Bemerkung brachte, war jedenfalls etwas voreilig; denn die Ausführungsbestimmungen zum neuen Gesetz sind erst seit 14 Tagen in den Händen der Lehrer, so daß wohl mancher Lehrer sich die Sache noch überlegt. Und dies ist wohl keinem zu verargen. Wer sich zum Studieren entschließt, muß zweieinhalb Jahre lang die Universität besuchen. Und nun eine kleine Berechnung. Nehmen wir an, ein 30jähriger Lehrer tritt aus dem Schuldienst aus und studiert. Er verdient bisher einschließlich der Wohnung und Nebenverdienste im Jahr etwa 2000 Mark. Das ergibt für ihn einen Gehaltsverlust in zweieinhalb Jahren von rund 5000 Mark. Dieselbe Summe kostet ihn — auch wenn er unverheiratet ist — der Aufenthalt in der Universitätsstadt. Dabei verliert er ferner rund drei Dienstjahre, bleibt also gegen seine gleichaltrigen Kollegen jedes Jahr um 100 bis 150 M. im Gehalt zurück, und verliert am pensionsberechtigten Gehalt zudem noch viereinhalb%, was fürs Alter wieder einen jährlichen Verlust von mindestens 100 Mark bedeutet. Und was bietet ihm der Staat, wenn er die höhere Prüfung für den Volksschuldienst hinter sich hat? Ein verantwortungsvolles Amt mit vieler Arbeit bei einer nicht-pensionsberechtigten Zulage von 300, an Komplexen mit über 14 Klassen 400 Mark, allerdings auch die Aussicht, einmal Bezirksschul-aufscher zu werden. Rechnen wir, daß im Jahr zwei Bezirksschul-amtsstellen in Erledigung kommen, so haben wenig Volksschulrektoren Aussicht, je in eine solche vorzurücken oder erreichen dieses Amt erst in einem solchen Alter, wo sie die Beschwerden desselben nicht mehr sich aufladen wollen. Anders liegt die Sache, wenn junge Lehrer direkt vom Seminar weg sich zum Weiterstudieren entschließen. Es wird zwar auch hier öfters der Geldbeutel ein bedeutendes Hindernis bilden; doch heißt's vorerst: Abwarten, wie sich die Sache entwickelt.“

Calw, 20. April. Ein mit drei württemberg. Offizieren vom Infanterieregiment Nr. 126 bemannter Straßburger Luftballon ist heute kurz nach Mitternacht bei der Station Teinach am Nagoldbühl gelandet. Die Landung erfolgte nicht freiwillig, vielmehr infolge einer vertikalen Luftströmung, die den Luftschiffen leicht hätte verhängnisvoll werden können. Es ist aber niemand verletzt.

Freudenstadt, 20. April. Wie dem „Gr.“ mitgeteilt wird, ist der Militärstreik in Offenbach a. M. beendet und die seitens des würt. Verbands der Sattler verhängte Sperre über die Sattlerei von R. Walz in Freudenstadt aufgehoben worden.



* In Grüntal brannte vergangene Woche das Häuschen des Korbmachers Braun, an der Straße nach Frutenhofen, nieder.

|| **Tübingen**, 20. April. Durch einen Regenbruch ist der gestrige Vormittags Schnellzug entgleist. In der Nähe von Kilsberg war die Eisenbahnstrecke Tübingen-Rottenburg einige Zeit lang gesperrt. Die Züge erlitten Verspätungen.

|| **Neutlingen**, 20. April. Seit drei Wochen sind die Schuhmacher der hiesigen Reparaturwerkstätten, 50-60 an der Zahl, im Ausstand, weil ihre Forderungen nach 15-20 Prozent Lohnerhöhung nicht erfüllt worden sind. Die Verhandlungen vor dem als Einigungsamt angerufenen Gewerbegericht sind ergebnislos verlaufen, da der Stuttgarter Gauleiter das Entgegenkommen der Arbeitgeber um 5 Prozent Lohnerhöhung mit dem Bemerkten von sich wies: Das ist der reinste Hohn! Die Werkstätten sind für die organisierten Schuhmacher zwar gesperrt und in den Straßen sowie am Bahnhof stehen Streikposten, allein die Arbeitgeber können dabei aushalten und so wird dieser Streik für die Schuhmacher einen Erfolg nicht haben. Viele von ihnen sind auch bereits abgereist.

|| **Gomaringen**, OA. Tuttlingen, 20. April. Auf der Heimreise von Tübingen ist das Einspannergefaß der Witwe Killing beim Waldhörnte mit einem Automobil zusammengefallen. Die Chasse wurde zertrümmert, das Pferd verletzt. Die schon zuvor kranke Frau liegt nun im Sterben.

|| **Stuttgart**, 20. April. In der Kassenführung des Obersekretärs Böhringer am K. Hoftheater haben sich größere Unregelmäßigkeiten herausgestellt. Böhringer ist infolgedessen aus dem Verbands des Hoftheaters entlassen worden.

|| **Stuttgart**, 20. April. Zu der heute vormittag im Leibschlößchen vorgenommenen Versteigerung der zum Verkauf bestimmten Pferde aus dem Kgl. Marstall und dem Kgl. Privatgestüt hatten sich zahlreiche Käufer und Pferdeliebhaber eingefunden. Zur Versteigerung kamen 14 Pferde, von denen 4 wegen zu niedrigen Angebots nicht abgegeben wurden. Für einen 4-jährigen Dunkelstuch wurden 1020 Mark, für drei Rappen 515, 600 und 720 Mark erzielt. Das Königspaar sah der Versteigerung von der Galerie des Reithauses aus zu.

|| **Leonberg**, 20. April. In der Turnhalle stürzte gestern der Turner Friedrich Schöllkopf bei einer Uebung derart, daß er schwer verletzt in das Krankenhaus getragen werden mußte. Bis heute hat sich sein Zustand wenig gebessert.

|| **Weilberstadt**, 20. April. Das Komitee für die Eisenbahnlinie Neutlingen-Tübingen-Herrenberg-Weilberstadt-Pforzheim-Karlsruhe hat hier die Antwort der württ. Staatsbahnverwaltung auf die Petition von 1905 erhalten. Im Anschluß verbreiteten sich vier badische Landtagsabgeordnete für Pforzheim-Durlach über die große volkswirtschaftliche Bedeutung dieser süd-deutschen Ost-Westverbindung durchs Württemberg mit dem Rhein. Sie versprachen, in den Kammerverhandlungen im Sommer ihrerseits dafür zu sorgen, daß nicht länger die kleinliche Grenzschutzpolitik der freundschaftlichen Bundesstaaten zum Schaden des Volkes und Landes getrieben werden dürfe und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß auch die württembergischen Interessenten zusammen mit den berufenen Volksvertretern eine rege Tätigkeit und Anteilnahme Hand in Hand zum Gelingen des guten Ganzen zeigen werden.

|| **Erbstetten**, OA. Warbach, 20. April. Ueber die gemeldete Bluttat, die die Witwe Baier am Samstag an ihrem dreijährigen Kinde beging, wird weiter folgendes berichtet: Die 29-jährige Witwe Baier, die in geistiger Unnachtung den Nord an ihrem dreijährigen Kinde ausführte, war in Wödingen verheiratet und verlor dort ihren Mann durch einen Unglücksfall. Nach diesem schweren Verlust zog die Witwe ins Elternhaus nach Erbstetten zurück, wo sie mit ihrem Kinde, das der Liebling des Hauses wurde, freundlich aufgenommen wurde; es zeigten sich jedoch bei ihr tiefere Spuren geistiger Trübung mit dem Wahn, daß sie bald sterben müsse und daß es ihr zu schwer sei, ihr Kind allein zurückzulassen. Ohne daß weiteres an der Mutter zu bemerken war, schritt sie in dem Augenblick, als die Großmutter auf der Bühne etwas holte, zu der blutigen Tat, brachte dem Kind in der Schlafkammer mit einem schweren Messer tödliche Verletzungen bei und verfehlte sich selbst schwere Wunden auf den Kopf. Auf einen Schrei des Kindes stürzten die Großmutter und ein Bruder herbei, mußten sich aber, da sie die Türe verriegelt fanden, auf einem anderen Wege den Zugang verschaffen und fanden die gräßliche Lage vor. Die verletzte Mutter bat, sie dem Kind in den Tod nachfolgen zu lassen. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur den Tod des Kindes konstatieren. Das Amtsgericht war bereits zur Feststellung des Sachverhalts an Ort und Stelle. Die blassgewordene Frau, die über die Tötung des Kindes große Reue zeigt, wurde laut „Postillon“ zur Heilung ihrer schweren

Verletzungen und ihrer Beobachtung in das Bezirkskrankenhaus nach Warbach verbracht.

|| **Göppingen**, 20. April. Dem Antrag des hiesigen Sozialdemokratischen Vereins auf Ausschluß des Herrn Wendnagel aus der Sozialdemokratischen Partei ist vom Landesvorstand der Sozialdemokratischen Partei Württembergs nicht stattgegeben worden. Der Landesvorstand hat sich in seiner letzten Sitzung mit dem Antrag des Göppinger Sozialdemokratischen Vereins beschäftigt und ist zu folgender Entscheidung gekommen: „Der Beschluß des Landesvorstands geht dahin, daß die Bestimmungen des Paragraphen 23 des Organisationsstatuts der Partei den Ausschluß des Genossen Wendnagel nicht rechtfertigen lassen, und daß der gestellte Ausschlußantrag deshalb abzulehnen ist. Weiter beschloß der Landesvorstand unter Bezugnahme auf Paragraph 26 des Organisationsstatuts einmütig, dem Genossen Wendnagel eine scharfe Rüge zu erteilen und ihn auf die Dauer von drei Jahren von der Bekleidung von Vertrauensämtern in der Partei auszuschließen.“

|| **Brackenheim**, 20. April. Ueber das Vermögen des inaktiven Schultheißen Bosh aus Brackenheim ist der Konkurs eröffnet. Der Konkurs wird bei den vielverzweigten Geschäften des Schultheißen Bosh voraussichtlich lange dauern. Die Gastwirtschaft zur Sonne wird von dem Schwiegersohn Künzler fortgesetzt. — Zu den Unterschlagungen des Schultheißen Bosh erfahren wir aus zuverlässiger Quelle noch, daß es sich bei der Sparkasse Bretten um 38000 Mark und beim Vorwärtsverein Bretten um 22000 Mark handelt. Außerdem sind noch in Mitteldensbach gezogen: Der Privatverein Künzelsau und die städtische Sparkasse Sinsheim, wogegen der Darlehensverein Sinsheim nicht geschädigt ist.

|| **Garnberg**, OA. Künzelsau, 20. April. Nach 31-jähriger Dienstzeit hat Schultheiß Schneider, als ältester Ortsvorsteher des Bezirks, sein Amt niedergelegt. Bei der Neuwahl wurde mit allen abgegebenen 41 Stimmen Heinrich Schneider, der Sohn des Alt-Schultheißen, gewählt.

|| **Not a S.**, OA. Gerabronn, 20. April. Heute früh wurde die schredlich verstümmelte Leiche des 40-jährigen Fabrikbeamten Hahn von Gerabronn auf dem Gleis der hiesigen Station gefunden. Es scheint, daß Hahn gestern nacht irrtümlicherweise hier den Zug verlassen hat und als er seinen Irrtum bemerkte, wieder in den schon in der Fahrt befindlichen Zug springen wollte und überfahren wurde.

|| **Crailsheim**, 20. April. Eisenbahnunfall. Montag nachmittag halb vier Uhr stieß der einkaufende Mergentheimer Personenzug oberhalb der Jagtbrücke auf eine ausfahrende Maschine des Heilbronner Zuges, die einen Gepäckwagen in ein anderes Geleis zu rangieren hatte. Die in den Wagen des Mergentheimer Zugs befindlichen Personen wurden durcheinander geworfen und einige leicht verletzt, im übrigen kamen alle, auch das Zugpersonal, mit dem Schrecken davon. Beide Zugmaschinen sind stark, zwei Personenwagen leicht beschädigt. Die Ursache des Unfalls ist jedenfalls darin zu suchen, daß der Lokomotivführer des Heilbronner Zuges mit seiner Maschine zu weit hinausgefahren ist. Beide Lokomotivführer hatten den Fehler noch im letzten Augenblick bemerkt, so daß sie die Fahrgeschwindigkeit reduzieren und dadurch den Zusammenstoß vermindern und größeren Unheil verhüten konnten.

|| **Crailsheim**, 20. April. Auf der Fahrstraße nach Neuchtingen wurde ein Anecht bewußtlos aufgefunden und ins hiesige Krankenhaus übergeführt. Er sollte das Pferd eines Schweinehändlers nach Neuchtingen bringen. Man glaubt, daß er unterwegs abgeworfen wurde und dabei einen schweren Schädelbruch erlitt. Er dürfte kaum mit dem Leben davontommen. Das Pferd blieb nach dem Unfall bei dem Anechte stehen.

|| **Heidelberg**, 20. April. Der Oberamtmann Regierungsrat Albert Reichert ist nach längerem Leiden am 17. April in der Klinik in Heidelberg gestorben und auf seinen Wunsch im Krematorium zu Heidelberg eingäschert worden.

|| **Fronhofen**, OA. Ravensburg, 20. April. In Ruppertsbrunn ist das an die Wirtschaft zur Sonne angebaute Oekonomiegebäude bis auf den Grund niedergebrannt.

|| **Friedrichshafen**, 20. April. Die Luftschiffbaugesellschaft hat sich entschlossen, um Verwechslungen mit der militärischen Benennung der Zeppelinischen Luftschiffe vorzubeugen, für diese eine neue Benennung einzuführen. Danach befinden sich 3. 1 und 3. 2 im Besitz der Militärverwaltung. Die fortan vom Reiche zu erwerbenden Luftschiffe werden 3. 3 und 3. 4 usw. heißen. Die Luftschiffbaugesellschaft selbst aber zählt alle bisher gebauten Zeppelinischen Luftschiffe und wird diese außerdem zur Unterscheidung von den militärischen mit den Buchstaben L. 3. versehen. Der bisher 3. 3 genannte, in Friedrichshafen umge-

baute Luftkreuzer heißt fortan L. 3. 6 und der im Bau befindliche, bisher 3. 4 genannte, L. 3. 7.

|| **München**, 20. April. Theodor Roosevelt ist auf der Durchreise nach Paris hier eingetroffen.

* **Berlin**, 20. April. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte heute die Wahl des Abg. Sievers (natl.) — 16. Hannover — für ungültig.

Der Kampf im Baugewerbe.

|| **München**, 20. April. Nach genauen Berichten von der Organisation der Maurer sind von 12000 Mitgliedern 4000 ausgesperrt. Die Aussperrten reisen truppweise nach dem Ausland.

* **Berlin**, 20. April. Das Einigungsamt des Berliner Gewerbegerichts hat folgenden Schiedsspruch gefällt:

„Sämtliche Bauarbeiter, mit Ausnahme der Einschaler erhalten ab 13. August 1910 eine Lohnerhöhung von 5 1/2 die Stunde, ab 1. Oktober 1911 eine weitere Lohnerhöhung von 2 Pfg. die Stunde. Die Einschaler erhalten zu den gleichen Terminen die gleiche Lohnerhöhung.“ Es besteht auf allen Seiten die Geneigtheit, dem Schiedsspruch zuzustimmen. Bis zum Samstag mittag muß die Antwort der beteiligten Organisationen beim Gewerbegericht eingegangen sein.

Wie die Boffische Zeitung erfährt, wandern zahlreiche Bauarbeiter aus Deutschland nach Oesterreich aus.

Ausländisches.

|| **Nizza**, 20. April. Als der deutsche Aviatiker Grade gestern nach einem Flug zu landen versuchte, verfehlte er die Landungsstelle und stürzte in die Bar. Er erlitt keinen Schaden, doch wurde der Apparat stark beschädigt.

* **Calcutta**, 20. April. Hier wird der Ausbruch von Unruhen im Gebiet von Chota Nagpur (Bengalen) befürchtet, da die Eingeborenen sich weigern, die englische Herrschaft anzuerkennen. In den betreffenden Landschaften wird die Kriegstrommel gerührt; doch ist es zu direkten Feindseligkeiten noch nicht gekommen. Zur Beobachtung der Eingeborenen sind reguläre und Polizeitruppen zusammengezogen.

Mitteilungen.

* **Halleys Komet** ist im Observatorium von Kapstadt photographiert worden. Es wird berichtet, daß der Stern früh sechs Uhr mit bloßem Auge deutlich gesehen werden konnte. Der Schweif hat die Form eines Fächers und dehnt sich über zwei Grade aus. Der Kopf des Kometen hat die Form eines Halbmondes, die äußere Seite war der Sonne zugewandt. Die Leuchtkraft des Sternes war die eines Sternes vierter Größe.

* In der Nordsee und bei der Elbemündung wütet seit der letzten Nacht ein schwerer Nordweststurm. Die hochlaufende wilde See verhindert das Auslaufen der Schiffe. Der Verkehr stockt. Der holländische Dampfer „Nordholland“ traf mit schweren Sturmschäden ein.

* Als am Mittwoch vormittag der Gendarmenwachmeister Stopp aus Hagenau in Schwoyhausen i. Elz, einen Zigeunerwagen revidierte, entdeckte er in dem einen der Wagengäste einen seit drei Jahren von der Militärverwaltung gesuchten bayerischen Deserteur, der auf den Wachmeister schoß, als er sich mit seinen Papieren beschäftigte, ihn ins Gesicht traf und bis zur Unkenntlichkeit entstellte. Eine Stunde später erlag Stopp seinen Verletzungen. Der Wachmeister stand im 53. Lebensjahr und hinterläßt eine Frau mit sechs unverorgten Kindern. Der Deserteur entfloh und wurde am Nachmittag von einem Privatführer bei Dauendorf gefangen.

* **Bergsturz**. In Kanada wurde bei einem Eisenbahndamm ein mit Arbeitern besetzter Arbeitszug von einem Bergsturz überrollt und verschüttet. 25 Arbeiter wurden dabei getötet.

* Bei Ankunft des aus Salerno kommenden Neapelers Zuges in Rom hat die Polizei alle Bahnbeamten einer Untersuchung unterzogen. Hierbei wurde die Entdeckung gemacht, daß zahlreiche Stücke entwendet und einzelne Gepäckstücke aufgebrochen waren. Der Zugführer, die Maschinisten und Heizer sind verhaftet worden.

* In **Moskau** wurde eine Anzahl von Gymnasiasten im Alter von 15-19 Jahren, Söhne angesehenen Eltern verhaftet. Sie haben 40 Diebstahle in Wohnungen von Ärzten und Zahnärzten an dort weilenden Patienten verübt. Die erbeuteten Gegenstände, deren Wert gegen 10000 R. beträgt, verlegten sie und das Geld wurde in Wirtschaften verjubelt.

In **Mittelferbien**, in der Umgebung von Kragejowac, ist ein schweres Unwetter niedergegangen. Infolge Zerstörung des Bahndamms, wodurch der Verkehr nach Sofia und Konstantinopel, sowie jeder Landstraßenverkehr und die Telephonverbindung unterbrochen ist, fehlen Einzelheiten über die Wetterkatastrophe, die mehrere Opfer an Menschenleben forderte. 12 Leichen sind bisher geborgen worden. Der untere Teil der Stadt Kragejowac steht unter Wasser. Die Verwirrung ist unbeschreiblich. Die abergläubische Bevölkerung denkt wegen des Glockengeläutes und der Notsignale aus den Militärkasernen an den Weltuntergang. Die serbische Regierung entsandte eine Sonderkommission in die von dem Unglück betroffene Gegend.

* Wenn man etwas vom König Manuel hört, ist's eine Liebesaffäre. Diesmal handelt es sich jedoch nicht um ein neues Heiratsprojekt mit irgend einer englischen Prinzessin, sondern um eine wirkliche Liebe des Königs zu einer Pariser Schauspielerin. Die junge Dame soll nach Lissabon engagiert werden.

* Kaiserin Charlotte von Mexiko, die durch die Erschießung ihres Gatten Maximilian in die Nacht des Wahnsinns gestürzt wurde, befindet sich neuerdings auf dem Wege der Besserung. Sie liest Zeitungen und zeigt Interesse für die Vorgänge in ihrer Umgebung. Den Tod ihres Bruders, Leopolds I. von Belgien, erfährt sie aus den Blättern.

* König Karl von Rumänien vollendete gestern das 71. Lebensjahr.

§ 7. Veteranenreise nach Frankreich. Die Anmeldungen für die 7. Veteranenreise nach Frankreich sind so zahlreich, daß sie heute schon als definitiv gesichert ist. Die Reise führt zunächst nach Paris, wo ein Aufenthalt von einigen Tagen genommen werden wird, um St. Cloud-Versailles, Sevres, sowie die Schlachtfelder um Paris zu besuchen. Dann geht es nach Orleans, wo sämtliche Schlachtfelder aus dem Loire-Feldzug besichtigt werden. Nach Sedan fährt der weitere Weg und auch die hier liegenden Schlachtfelder mit dem berühmten Bellevue, Donchery, Bazailles usw. werden besucht werden. Ueber Luxemburg und Namur geht es weiter nach Brüssel zur Weltausstellung, ein Ausflug nach dem Weltseebad Ostende, sowie nach Blankenberghe und Brügge wird unternommen werden. Endlich wird die 7. Veteranenreise durch einen Besuch des Schlachtfeldes von Belle-Alliance (Waterloo) beschloßen werden. Da der Kaiser bestimmt hat, daß für Kriegsveteranen, die die Schlachtfelder besuchen wollen, auf den Strecken der preussisch-bessischen Staats- und Reichseisenbahnen der Militärfahrpreis in Anwendung kommt, dürfte noch so mancher von der günstigen Gelegenheit Gebrauch machen und sich der 7. Veteranenreise nach Frankreich anschließen. Alles Nähere, sowie ein genauer Prospekt für die Reise ist gegen Einsendung einer 10 Pfennig-Marke zu beziehen durch die Zentralfstelle für Veteranenreisen nach Frankreich, München, Dachauerstraße 11.

(Sz.) Wann gibt es ein Zurückbehaltungsrecht bei Lohnforderungen? Interessant ist eine Entscheidung des Gewerbegerichts zu Mainz, in welcher die Frage, ob rückständige Löhne zurückgehalten oder aufgerechnet werden dürfen, wenn der Angestellte den Prinzipal bestohlen hat, zur Erörterung kommt. — Ein Tischlergeselle hatte eine Partie Nutholz zu Brennholz zerschnitten und dem Prinzipal entwendet. Zur teilweisen Deckung dieses Schadens hatte der Prinzipal die nach restlichen Löhne von 23,20 Mark dem Tischlergesellen nicht ausgezahlt, vielmehr zur Aufrechnung einbehalten. Der Prinzipal wurde von dem genannten Gewerbegericht zur Zahlung des eingeklagten Betrages verurteilt. Nach dem § 394 des Bürgerlichen Gesetzbuches findet die Aufrechnung gegen eine Forderung nicht statt, soweit eine Forderung nicht der Pfändung unterliegt. Diese Bestimmung trifft im vorliegenden Falle zu, denn es handelt sich um Lohn, den der Tischlergeselle in der letzten Zeit vor seiner Entlassung verdient hatte. Es steht zwar dem Schuldner nach § 273 des Bürgerlichen Gesetzbuches das Recht zu, geschuldete Leistungen zu verweigern, bis die gebührende Leistung bewirkt ist, wenn der Schuldner aus demselben rechtlichen Verhältnisse, auf dem seine Verpflichtung beruht, einen föhigen Anspruch gegen den Gläubiger hat (z. B. dem Prinzipal, wenn er aus dem Arbeitsverhältnisse Leistungen von dem Angestellten zu fordern hat). In vorliegendem Falle war der Anspruch nicht aus demselben rechtlichen Verhältnisse — dem Arbeitsverhältnisse — da er sich auf eine Handlung stützt, die außerhalb des vertraglichen Verhältnisses liegt. Die Handlung war nur durch das Arbeitsverhältnis begünstigt. Der Prinzipal konnte seinen Anspruch auf Schadenersatz aus der Holzentwendung nur bei dem ordentlichen Gericht geltend machen. Dem Gewerbegericht mangelt es für solche Entscheidungen an der Zuständigkeit.

§ Menschenfang kann man das Treiben der französischen Werber für die verächtliche Fremdenlegion nennen. Dieses Treiben der als elegante Leute auftretenden Werber hat durch die Erzählung eines Berliner Jungen von 18 Jahren eine drastische Illustration erfahren. Der Berliner wurde von dem Fremden aufs spendabelste in allen möglichen Lokalen ausgehalten, wobei er im Gespräch ab und zu das „angenehme“ Leben der Fremdenlegionäre verlockend zu schildern verstand. Als der junge Mann, leicht entflammt, wie die Jugend ist, den Wunsch äußerte, auch Fremdenlegionär zu werden, dauerte es kaum drei Tage, daß er über die Grenze geschafft war. Hier in Frankreich gingen dem Deutschen allerdings die Augen auf und über. Daß er bei der bald bevorstehenden Flucht glücklich die deutsche Heimat wieder erreichte, hat er nur einem besonderen Glückszufall zu verdanken.

§ Das Mutterglück der böhmischen „flamefischen Zwillinge“, oder Schwester Waschel, ist zurzeit Gesprächsbema der ganzen Welt. Nicht bloß, daß der Fall hinsichtlich seines moralischen Hintergrundes ausgiebig erörtert wird, auch die Wissenschaft beschäftigt sich mit ihm interessiert. Arzte sowohl wie Juristen haben hier ein Problem zu lösen. Vom ärztlichen Standpunkt aus betrachtet wäre, wenn der Vater sich zu einer Heirat bequemen wollte, der Fall einer monogamen Ehe möglich. Das Gesetz aber mühte darin sicherlich eine Bigamie erblicken. Allerdings werden diese Erörterungen

gegenstandslos, da beide Schwestern erklärt haben, niemals heiraten zu wollen. Zu einem operativen Eingriff, der sie voneinander trennte, wollen sie sich gleichfalls nicht verstehen, — ihnen würde dadurch ja eine schöne Einnahme verloren gehen. — Der erste Versuch einer solchen Trennung von „flamefischen Zwillingen“ wurde vor zwei Jahren durch Prof. Doyen in Paris unternommen.

§ Esperanto als Kongresssprache. In der letzten Osterwoche fand in Paris der erste internationale katholische Kongress statt, auf dem als alleinige Kongress- und Verhandlungssprache Esperanto gesprochen wurde und sogar Gottesdienste in dieser Weltsprache abgehalten wurden. Von den vielen Teilnehmern aus fast allen Staaten Europas wurde einmütig festgestellt, daß die Anwendung und Erlernung des Esperanto keine nennenswerte Schwierigkeit bereitet habe. (Mitgeteilt von der Esperanto-Auskunftsstelle des V. D. E. in Leipzig, Roststr. 28 B, von der auch gegen Einsendung von 15 Pfg. in Briefmarken ein Esperanto-Lehrbuch mit ausföhrlichen Schriften erhältlich ist.)

§ Der längste Tunnel der Welt, so wird uns aus New-York berichtet, soll in Amerika entstehen. Es handelt sich um einen nicht weniger als 35 englische Meilen langen Tunnel, der durch die Koskadenberge im Staate Washington gebohrt werden soll, um den östlichen Teil des Staates mit der Küstenregion zu verbinden. Die Pläne, die von dem General G. M. Chittenden vom amerikanischen Ingenieurkorps ausgearbeitet sind, veranschlagen die Baukosten auf rund 4 Millionen Mark für die englische Meile. Um den Tunnel mit den bestehenden Bahnlmnen zu verbinden, wird der Bau eines neuen Schienenstrangs von 327 englischen Meilen Länge erforderlich. Bei der Einführung elektrischen Betriebes erfordert der großzügige Plan einen Kostenaufwand von rund 300 Millionen Mark. Besondere Wagen sind vorgesehen, die dazu dienen sollen, auch Straßenfahrte durch den Tunnel zu befördern.

§ Der böse Komet. Aus Furcht vor dem Weltuntergang durch den Halley'schen Kometen erhängte sich ein 60jähriger Beamter in Paris. Ein gleicher Fall war vor einigen Wochen schon in einem ungarischen Dorfe zu verzeichnen. — Als der böse Halley'sche Komet, der ja auch die neuerliche Fremdenhege in China verursacht haben soll, das letzte Mal erschien, erhob damals der Leiter der Zepetower Sternwarte ein Eintrittsgeld vom Publikum und verteilte es unter die Angehörigen. Das Publikum murte über dies Eintrittsgeld und fragte den Professor, für wen er es denn sammle, da die Welt ja doch untergehen würde. „Für die Hinterbliebenen der Katastrophe!“ war die trodene Antwort.

§ Viel gefährlicher als der Komet selbst ist die Angst vor dem Kometen. In den Kronländern Dalmatien und Krain beabsichtigen nach amtlichen in Wien eingetroffenen Berichten viele Leute, in Erwartung des Weltunterganges ihr Hab und Gut zu verkaufen und ihr Geld zu verschleudern. Die Behörde steht dieser Erscheinung nicht müßig gegenüber. Das Unterrichtsministerium in Wien hat einen Erlass herausgegeben, der zunächst an die Statthalter von Triest und Dalmatien, sowie an den Landespräsidenten von Krain gerichtet ist. In dem Erlass wird darauf hingewiesen, es sei zweckentsprechend, gegenüber der vielfach verbreiteten Kometenfurcht durch angemessene Belehrung der Kinder in der Schule und durch aussöhrliche Mitteilungen von der Kanzel herab beruhigend auf die Bevölkerung einzuwirken und hierdurch törichte Handlungen der Bevölkerung hintanzubalten. Für den europäischen Bildungsstolz ist es nicht gerade schmeichelhaft, daß derartige Erlasse heutzutage noch nötig sind.

§ Die Erfolge der neuen Edison-Batterie. Wie wir der „Korrespondenz für Kunst und Wissenschaft“ entnehmen, ist man nach den ersten Experimenten mit der von Edison erfundenen neuen Lagerbatterie zu weiteren praktischen Versuchen geschritten. Ein mit der neuen Batterie ausgerüsteter Straßenbahnwagen hat in New-York jetzt seine dreiwöchige Probezeit beendet. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen: die Straßenbahngesellschaft ist von ihm vollumfänglich befriedigt und hat sofort 16 neue Wagen bestellt. Der Probewagen, der in der 38. Straße Dienst tat und täglich 66 englische Meilen zurücklegte, war am Abend nach Ableistung seines Tageswerkes noch im Besitze von genügend Energie, um weitere 20 Meilen zu fahren. Die Verbilligung der Betriebskosten, die mit der neuen Batterie gewonnen ist, übertrifft die vorher angestellten Berechnungen. Der Kraftverbrauch für eine Fahrstrecke von einer Meile ist weniger als 4 Pfg.; Edison selbst hatte die Kosten auf etwa 8 Pfg. für die englische Meile berechnet. Der gewöhnliche New-Yorker Straßenbahnwagen, der nur wenig größer ist als der neue Edison'sche, verbraucht für die Meile mehr als 20 Pfg. Ralph Beach, der Vertreter Edisons, hat erklärt, daß die gegenwärtigen Betriebs- und Erhaltungskosten der elektrischen Untergrundbahnstrecken, die zur Zeit etwa 60 000 Mark für die englische Meile betragen, durch die Verwendung der neuen Lagerbatterie auf 4000 Mark für die Meile ermäßigt werden könnten.

§ Die genaueste Wage der Welt. Aus London wird berichtet: Sir William Ramsay, der berühmte Chemiker, hat eine neue Wage konstruiert, die alle anderen Wagen, wie die Chemiker sie benutzen, an Empfindlichkeit weit übertrifft, denn mit ihrer Hilfe kann man Bruchteile von Grammen abwägen, die

hinter dem Komma acht Nullen und erst in der neunten Dezimalen eine Ziffer haben. Ramsay hat dieser Wage einem Besucher diese neue Wage vorgeführt. Sie ist, in einem besonderen Gehäuse, in den Kellerräumen seines Laboratoriums in einem halbdunklen Gemache untergebracht. Sie ist so empfindlich, daß selbst die geringe Erwärmung, die eine elektrische Lampe hervorruft, ihre Genauigkeit beeinflusst. Der Wageballen, der nur wenige Zoll lang ist, sieht aus wie ein Spinnfaden aus Glas; er besteht aber aus Quarz, der gegenüber der Wärme weniger empfindlich ist als Glas; auch die Wage-schalen hängen an Quarzfäden. Ramsay führte seinem Besucher die Abwägung einer geringen Menge von Xenon vor, dem von ihm entdeckten Edelgas. Zuerst wurde ein winziges Glasgefäß voll Xenon auf die Wage schale gelegt. Der Ausschlag war mit bloßem Auge nicht erkenntlich, aber ein Lichtstrahl und ein Spiegel zeigten ihn im vergrößerten Maßstabe auf einer Skala an der Wand. Dann wurde das Röhrchen entleert, und nun stellte sich heraus, daß es um 1 700 000 000 Unzen leichter geworden war. Die geringe Menge Xenon, die es enthält, wog also ungefähr 0 000 000 004 Gramm.

Dilettantismus und Kunst. Bei einer neuartigen häuslichen Fertigkeit, der „Schablonenmalerei“, verbindet sich die Kunst mit dem Dilettantismus, indem die von den Künstlern entworfenen Muster von Dilettanten nach eigenem Geschmack und Bedarf gruppiert und ausgeführt werden können. Ueber das Wesen dieser Liebhaberkunst sowie über deren Ausföhrung gibt ein forben im Verlag der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden, erschienenes Werk, betitelt „Die Schablonenmalerei“ (Preis Mk. 1.—) Aufschluß. Dasselbe enthält über 100 Muster, die von denjenigen, die die Mühe des Nachzeichnens und Ausschneidens sich sparen wollen, auch fertig gegen billiges Geld bezogen werden können. Es ist überraschend, welche schönen Wirkungen mit Hilfe der Schablonenmalerei sehr leicht und schnell zu erreichen sind. Rissen, Decken, Behänge, Fächer, Gürtel, Schals, Kragen, Mäusen, Röcke, Kleider für Kinder und Erwachsene sind in wenigen Stunden mit Hilfe der Schablonen unter Anwendung der verschiedensten Heliosfarben zu bemalen. Die neuartige Hauskunst, die in dem Werkchen genau beschrieben ist, wird sicher überall viel Freude bereiten. Zu beziehen ist das Werkchen durch die B. Rieker'sche Buchhandlung, L. Lauf, Altensteig.

Weißbrotsuppe (Küchenrezept). Einige Milchbrötchen werden mit kaltem Wasser und Salz aufs Feuer gebracht. Nachdem die Suppe $\frac{1}{2}$ Stunde gekocht hat, drückt man sie durch ein Haarsieb, gibt ein Stück frische Butter hinzu und rührt sie mit einem in Milch oder Sahne zerwickelten Ei, einigen Tropfen Maggi-Würze und etwas Muskatnuz an. Ohne Muskatnuz auch für Kranke zu empfehlen.

Bestellungen

auf unsere Zeitung werden fortgesetzt von allen Postanstalten und Postboten, sowie von der Expedition entgegen-

Handel und Verkehr.

* Eine Erhöhung der Seisenpreise sieht durch die außerordentlich hohen Delpreise in Aussicht. Die Erhöhung der Seisenpreise hat mit der Preissteigerung der Rohstoffe nicht Schritt gehalten, so daß die Preise zur Zeit gänzlich unlohrend sind. Da an einen Preisrückgang wegen der wesentlich gesteigerten Verbrauchsmöglichkeit der weihen Fette kaum zu denken ist, muß man sich auf einen entsprechenden Aufschlag der Seisenpreise gefaßt machen und es dürfte z. B. la. weiße Kernseife, in Kürze die Preislage der 80er Jahre wieder erreichen.

Konkurse.

Wosch, Johann Baptist, Schultheiß und Verwaltungskassier in Stockheim. — Cement- und Steinfabrik Reutlingen, G. m. b. H. in Reutlingen.

Verantwortlicher Redakteur: L. Lauf, Altensteig.

Lieferung anPrivate.
Fahren Sie
SUPERIOR
Ein Rad ohne Tadel.
musterhaftes deutsches Erzeugnis
von hervorragend schönem Bau,
modern, dauerhaft u. am billigsten.
Preiskatalog 300 S. illust. auch über
Fahrad-Lichtmaschinen,
Kinderwagen etc. gratis!
Hans Hartmann Aktien-Gesellschaft
Eisenach.

Bezirkskrankenkasse Altensteig.

Die Arbeitgeber werden hiemit an die **pünktliche Anmeldung** ihrer Arbeiter zur Krankenkasse erinnert, insbesondere sind auch jeweils die **Löhne** in den Anmeldeformularen anzugeben und **jede Lohnänderung**, welche die Einteilung des Arbeiters in eine andere Klasse bedingt, der Kasse **innerhalb drei Tagen** anzumelden. Auf die empfindlichen Folgen **gänzlicher Unterlassung** oder der **unvollständigen Anmeldung** wird besonders hingewiesen.

Ebenso sind die **Abmeldungen** von der Kasse **innerhalb 3 Tagen** einzureichen. Die Beiträge werden bis zum Tage der erfolgten Abmeldung erhoben.

Die ständigen und unständigen forstwirtschaftl. Arbeiter (**Kulturarbeiter**) sind **versicherungspflichtig** und bei der Bezirkskrankenkasse Altensteig anzumelden (s. Anhang § 1 u. § 2 d. Statuts).

An- und Abmeldeformulare sind unentgeltlich außer bei der Kasse auch beim Kassendiener Hensler zu haben.

Den 20. April 1910.

Nieter, Hauptkassier.

Spielberg.

Wald-Verkauf.

Am **Samstag, den 23. ds. Mts.**
nachmittags 5 Uhr

verkauft die Unterzeichnete auf dem Rathaus ihren auf hiesiger Markung im Bahl gelegenen Wald

1 ha 15 ar 51 qm

an den Meistbietenden. Der Wald ist gut bestockt und wuchsig. Bei annehmbarem Gebot erfolgt der Zuschlag sofort.

Gottlieb Kalmbach, Bauers Witwe.

Altensteig.

Im Auftrage verkaufe ich ein **2stodiges**



Wohnhaus

in der Schillerstraße mit 5 Wohnungen u. Stallung.
Gg. Burghardt.

Farbwaren

Leinöl — Terpentinöl — Lacke
Pinsel in allen Sorten.

Friedr. Jung, Pfalzgrafenweiler.

Egenhausen.

Zu **landwirtschaftlichen Sämereien** empfehle ich auch **heute wieder** in bekannt guter, höchstprozentiger, keimfähiger **frischer Ware** zu den billigsten Preisen

dreiblättrigen Klee samen
ewigen Klee samen
Schwedenklee
Grassamen-Mischung
Bettlerklee sowie schöne
Haferfreie Saatwicken

Wilh. Wagner.

Stroh-



Hüte

Feld- und Gartenhüte

neueste Fassons

schönste Auswahl

billigste Preise

C. W. Lutz Nachf.

Freih. Bühler jr., Altensteig.

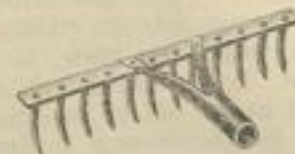
Altensteig.

Zu unserm

Abschied

laden wir Freunde u. Bekannte auf **kommenden Samstag** herzlichst ein.

W. Fiechtner u. Frau
zum Bad.



Altensteig.

Garten- u. Feldgeräte
aller Art



in grosser Auswahl
empfiehlt zu vorteilhaften
Preisen

Karl Henssler sen.
Eisenwarenhandlung.



Bei

Wilhelm Freiz

Pfalzgrafenweiler

kauft man stets gutgehende

Taschen-Uhren

für Herren und Damen

zu billigsten Preisen unter
2jähriger Garantie. Ebenso

Regulateure

Weker etc. et.

Gold- und

Silberwaren

Uhrketten

Brillen u. Zwicker.

Altes Gold und Silber

sowie ältere Uhren werden stets

eingetauscht.

Reparaturen rasch und billig.

Reparaturen rasch und billig.

Kohrdorf
b. Nagold.

Vieh- u. Inventar- Versteigerung.

In der **Kempfschen Mühle** in Kohrdorf findet

Dienstag, den 26. ds. Mts.
von vormittags 9 Uhr an

eine Versteigerung statt, wobei vorkommt:

1 sehr schöne trachtige **Buchf Kuh**, 1 schwere **Kalbin** samt Kalb, 1 hochtrachtige **Kalbin**, ein großes Quantum **Futter** und **Stroh**, 3 **Wägen**, 1 starke **Futterschneidmaschine**, verschiedenes **Fuhr-, Feld- und Handgeschirr**, 2 complete **Betten**, 3 **Kästen**, 1 **Pult**, 1 **Tisch**.

Liebhaber sind freundl. eingeladen vom

Gutskäufer.

Altensteig.

Die Erben des **Louis Schanpp**, Schlossers, bringen morgen **Freitag, um 9 Uhr** einen

Schlosserhandwerkszeug

zum Verkauf sowie verschiedene

sonstige Gegenstände.

Liebhaber sind eingeladen.

Egenhausen.

Zu Aussteuern

empfehle ich in schöner Auswahl:

Bettbarchente, **Drill**, **Damast**, **Satin Augusta**, **Kölsche**
sowie schöne, doppelt gereinigte

Bettfedern

J. Kaltenbach.

NB. Auch übernehme ich das **Anfertigen** guter **Betten** bei
reeller Bedienung und billigster Berechnung.

Hochzeits-Karten

fertigt rasch und billig
die **W. Nieter'sche Buchdruckerei**

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München & Zeitschrift für Humor und Kunst
& Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine **Gratis-Probe-**
nummer vom Verlag, München, Theaterstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theaterstr. 47^{III} befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Zumweiler.

Birke 40-50 Zentner

Ackerheu

hat zu verkaufen

Georg Schleich.

Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch
(50 Pf.) „**Niffin**“ (50 Pf.)
Alleinverkauf: Apotheke **Altensteig**,
Nagold.